

ziemlich uninteressant ist, weil sie im Rahmen traditioneller Sichtweisen verbleibt und schon Bekanntes wiederholt, fühlt man sich durch neue Perspektiven eines anderen Beitrags umso mehr beschenkt. Die Herausgeber waren nicht zu beneiden angesichts der Aufgabe, so Unterschiedliches halbwegs auf eine Linie zu bringen. Das ist ihnen weitgehend mit der sehr locker angelegten Gliederung geglückt. Vielleicht wäre – wie bereits angesprochen – etwas mehr Bescheidenheit mit dem weit in die Zukunft ausgreifenden Titel angebracht gewesen. Insgesamt ein beeindruckend bunter Blumenstrauß, wie man ihn sich für eine Gratulation wünscht. Im Sinn der Grundintention des Bandes soll ein von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz zitiertes Guardini-Wort den Abschluss bilden: „Gott muss uns ‚unbekannt‘ sein. Doch gerade seine Unbekanntheit geht uns an. Sie ist das Kostbarste. Sie verheißt uns Heimat. Unsere Seele wittert im Unbekannten das Eigentliche, woraus sie lebt, und den Ort, wo sie hingehört.“ (105)

Bamberg / Linz

Hanjo Sauer

HOMILETIK

◆ Schmid-Keiser, Stephan: Wenn Gott zur Sprache kommt. Zur Erschließung des Lesejahres B. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2020. (268) Kart. Euro 26,95 (D) / Euro 27,80 (A) / CHF. ISBN 978-3-7917-3204-6; eISBN 978-3-7917-7315-5 (pdf).

Es gehört zur guten Tradition des Pustet-Verlages, Einführungen in die Lesejahre im Programm zu haben. Auf die drei Bände mit dem Fokus auf „Meisterwerke der christlichen Kunst“, erklärt von Wolfgang Vogl, Regensburg 2016–2018 [ThPQ 165 (2017), 204 f.; ThPQ 166 (2018), 99 f.; ThPQ 167 (2019), 81 f.], folgt jetzt die hier anzuzeigende Erschließung. Die Besonderheit des neuen Buches besteht darin, dass dem eigentlichen Einführungsteil in die Bibeltexte der Sonn- und Festtage des Jahreskreises (38–209) eine ausführliche Reflexion über das Reden von und über Gott in der Liturgie vorausgeht (11–37). Im Einzelnen geht es dabei darum, die Gottesdienste als jene Gelegenheiten zu erläutern, in denen die Lebenserfahrung der Menschen mit dem verkündeten Wort Gottes in Verbindung gebracht wird, so dass dieses als ein Sprechen Gottes in die Welt des Menschen verstanden werden kann.

Der Einführungsteil zu den im Messformular vorgesehenen Bibeltexten besteht aus kurzen, kaum zwei Seiten langen Ausführungen. Hervorzuheben ist dabei, dass alle Texte vom Eröffnungsvers bis zum Kommunionvers miteinander verbunden dargestellt werden, so dass sie zusammen die eine Anrede Gottes ausmachen. Nicht vernachlässigt ist auch der jüdische Hintergrund; knappe Aktualisierungen für unsere Zeit sind ebenso enthalten.

Anschließend folgt ein weiterer Reflexionsteil mit dem Titel „Reden von Gott auf dem Prüfstand. Das Böse und die Hoffnung auf Allversöhnung“ (211–230). Hier geht es darum, den Widerspruch des Bösen zum Gotteswort in der Erfahrung der Alltagswelt des Menschen auch unter psychologischen Gesichtspunkten ins Auge zu fassen und zu fragen, in welcher Weise der biblisch angesagte gute Ausgang von allem denkbar ist.

Sehr viel zusätzliche Information ist zudem im ausführlichen Anmerkungs- (231–250) wie auch im umfangreichen Literaturverzeichnis (251–268) enthalten. Insgesamt darf man also sagen, dass die vorgelegte Sichtweise der Bibeltexte das Gotteswort für den jeweiligen Sonntag gut erschließt und auf diese Weise die Feier der Liturgie vorbereitet.

Linz

Franz Hubmann

MISSIONSTHEOLOGIE

◆ Müller, Hadwig Ana Maria (Hg.): Theologie aus Beziehung. Missionstheologische und pastoraltheologische Beiträge. Herausgegeben von Reinhard Feiter, Monika Heidkamp und Marco Moerschbacher (Bildung und Pastoral 4). Matthias Grünewald Verlag, Ostfildern 2020. (351) Kart. Euro 38,00 (D) / Euro 39,10 (A) / CHF 38,74. ISBN 978-3-7867-4028-5.

In ihrem als biographisch-bibliographische Notiz verfassten Nachwort schreiben die Herausgeberin und die Herausgeber Hadwig Ana Maria Müller jene Fähigkeit der interkulturellen und pastoralen Glaubenserschließung zu, die sich in ihrer Sicht dadurch auszeichnet, dass sie eine heilsame und emanzipatorische Wirkung entfaltet. In der Tat lässt der Band, der eine Auswahl von 20 Publikationen von 1997 bis 2016 vereint, dieses Resümee zu. In den missionstheologischen und pastoraltheologischen Beiträgen un-